

PIETRO MORETTI

Il rossore dell'asino

06. August –
10. September 2022

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag
15.00 bis 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Anlässlich des vierten GARASC präsentiert die Galleria Doris Ghetta eine Einzelausstellung des jungen Künstlers Pietro Moretti (Rom, 1996) mit dem Titel *Il rossore dell'asino* (Das Erröten des Esels) eine Sammlung von Aquarellen und Ölgemälden in Klein- und Großformaten, über Erzählungen aus dem Alltäglichen und dem Fantastischen. Er stellt die Ambivalenz der Gefühle in intimen Beziehungen, die Komplexität des Wunsches nach Zugehörigkeit, die Identität innerhalb der männlichen Dynamik und die Art und Weise, wie das Unausgesprochene durch den Körper zum Vorschein kommt, in dem es Lügen, Schmerz, Zerbrechlichkeit und die widersprüchliche Natur des Verlangens offenbart.

Die hier gezeigten Werke sind von Märchen und Fabeln, von Comics und grotesken Elementen inspiriert und zeigen eine ausgeprägte Faszination für den menschlichen Körper. Die Figuren, die die Bilder Morettis bevölkern, sind oft in verschlungenen Gesten gefangen: Körper, die festhalten, verwickeln, ersticken, umarmen, verwandeln und berühren. Als Ausdruck des Selbst und der psychologischen Identität ist der Körper auch das Medium, über das wir mit den Werten und Erwartungen eines sozialen Kontextes in Beziehung, Dialog und Konflikt treten.

Moretti interessiert sich für die Materialität verschiedener Oberflächen und die nicht-naturalistische Verwendung von Farben. Er bewegt sich flink vom Figürlichen zum Nicht-Figurativen, um die Durchlässigkeit zwischen den physischen und psychologischen Zuständen der gemalten Figuren zu suggerieren. Die dargestellten Szenen schaffen ein vertrautes Universum, das gleichzeitig entfremdet und onyrisch ist: ein Raum wird von Tauben eingenommen, während die Beine eines riesigen Vogels zwischen ihnen herausragen; ein Paar, das sich an den Händen hält, erbricht gleichzeitig und erzeugt so einen gemeinsamen Fluss; zwei Hände versuchen, das Schnauben eines Esels einzudämmen; eine Frau bricht in sich zusammen, während sie eine Zwiebel schneidet, ihr Körper ist ein Diagramm ineinander verschlungener Gesten; Jugendliche, die sich nahe stehen, aber in ihren Handlungen isoliert sind, schweben auf einer aufblasbaren Puppe, die langsam die Luft verliert. In *La visita, un'altra visita* (Der Besuch, ein weiterer Besuch) liegt ein Junge bettlägerig in einem Krankenzimmer, seine Füße werden von denen seiner Mutter gehalten, während eine Krankenschwester das Zimmer verlässt und für einen Augenblick ein schwaches rosa Licht hereinlässt. In der gedehnten Zeit des Krankenhauses unterhält sich der junge Patient mit einem unerwarteten Besucher: eine überdimensionale Zikade hat das Zimmer betreten. Das Werk konzentriert sich auf die Krankheit, um über das nachzudenken, was jenseits der Möglichkeit der Kontrolle liegt, etwas, das die Stabilität des täglichen Lebens stört und dennoch etwas Wichtiges über uns, unser Leben und die Gesellschaft, in der wir leben, offenbaren könnte. Moretti überlässt hier, wie auch in seinen anderen Werken, die Konfrontation und die Reflexion über sich selbst und über die menschlichen Beziehungen den Tieren: Während sie uns an das erinnern, was dem Menschen vertraut ist, unterstreichen sie auch eine unüberwindbare Schwelle zu dem, was uns fremd ist und was wir nie kennenlernen könnten.

–

GARASC ist ein Projekt der Galleria Doris Ghetta, das aufstrebende Künstler*innen unterstützt, die ihre künstlerische Praxis im Rahmen des Umfelds zeitgenössischer Kunstgalerien erproben und entwickeln möchten.